

Werkheim braucht alternative Räumlichkeiten

Uster An der Apothekerstrasse 18 plant der Ustermer Stadtrat einen Neubau. Die Scheune des dortigen ehemaligen Bauernhauses wird abgerissen und weicht einem Neubau. Dem Umbau würden das Gewächshaus, die Büros, das Lager und die

Werkstatt der Stiftung Werkheim Uster zum Opfer fallen. Das Werkheim sucht jetzt nach alternativen Räumlichkeiten in der Nähe, da es offenbar nach dem Abbruch und dem Neubau des Gebäudes nicht wieder einziehen kann. *(nim)* **Seite 3**

Werkheim Uster muss neue Räumlichkeiten suchen

Uster An der Apothekerstrasse 18 plant der Stadtrat einen Neubau. Diesem würden das Gewächshaus, die Büros, das Lager und die Werkstatt der Stiftung Werkheim Uster zum Opfer fallen. Das Werkheim sucht jetzt in der Nähe nach einer Alternative.

Nina Müller

Der Stadtrat von Uster hat beschlossen, auf dem städtischen Areal Apothekerstrasse 18 einen Neubau zu planen. Für diesen sprach er im Mai einen Projektierungskredit. Schon Anfang 2023 soll über den Baukredit entschieden werden, Mitte des Jahres könnte dann mit dem Bau begonnen werden. Geplant sind vier 2½-Zimmer-Wohnungen sowie Gewerbe- und Lagerflächen, welche zu marktüblichen Preisen vermietet werden sollen.

Das Areal ist aber nicht irgendein Areal: Es wird seit Langem vom Werkheim Uster und von einer Kinderkrippe genutzt. Auf dem rund 7000 Quadratmeter grossen Grundstück befindet sich ein ehemaliges Bauernhaus, das im Besitz der Stadt Uster ist. Im denkmalgeschützten Wohnteil ist die Kinderkrippe Chinderkram untergebracht; die ehemalige Scheune und die eingeschossigen Anbauten werden von der Werkheim-Gärtnerei genutzt.

Der Wohnteil des Hauses solle saniert werden, die dort ansässige Kinderkrippe Chinderkram könne nach dem Umbau als Mieterin wieder einziehen, heisst es im Beschluss. Die Scheune und die eingeschossigen Anbauten sollen abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Das Werkheim Uster werde seine bestehenden Büroräume, die Werkstatt, das Lager sowie sein Gewächshaus verlieren, heisst es weiter. «Eine alternative Fläche kann dem Werkheim im sanierten Wohnteil und im Ersatzbau nicht mehr angeboten werden.»

Hoffnung auf das Areal

Trotz diesem vernichtenden Wortlaut reagiert der Geschäftsbereichsleiter Betriebe des Werkheims Uster, Daniel Dietrich, ge-



Die Stadt will die Gewerbe- und Lagerflächen, welche zurzeit von der Stiftung Werkheim genutzt werden, künftig zu stadtüblichen Marktmieten vermieten. Foto: Erik Hasselberg

lassen. Man sei schon seit über einem Jahr mit der Stadt Uster im Gespräch wegen des geplanten Umbaus. «Wir wissen schon lange, dass das Gebäude saniert werden soll.» Dietrich bestätigt, es bestehe momentan aber nur noch eine geringe Chance, dass die Gärtnerei und ihre Nebengebäude doch noch am Standort

bleiben könnten «Es laufen gerade noch Abklärungen – wir haben eine Anfrage an die Stadt Uster gerichtet», erklärt er.

Die Anfrage sei aber noch hängig. Man rechne mit einer Antwort aus dem Stadtrat noch vor dem Herbst. Man wolle, bekräftigt Dietrich, sehr gerne weiterhin das Gelände für den Gemüse-

bau nutzen und wäre sehr froh um eine Alternative auf dem bestehenden Gelände, sowohl für die Gewächshäuser als auch für die Büros, das Lager und die Werkstatt.

Stadt wird Fläche vermieten

Im Stadtratsbeschluss vom Mai heisst es in Bezug auf die Ge-

bäudeteile, in denen momentan noch das Werkheim Uster wirtschaftet: «Die Gewerbe- und Lagerflächen in beiden Gebäudeteilen Nord und Süd von zirka 280 Quadratmetern werden zukünftig zu stadtüblichen Marktmieten an Dritte vermietet.»

Ob die Stiftung Werkheim Uster die Räume zu den geplan-

«Die Miete könnte aber allenfalls zu teuer sein.»

Daniel Dietrich
Geschäftsbereichsleiter Betriebe
des Werkheims Uster

ten marktüblichen Preisen mieten wird, steht noch nicht fest. Man habe über den Preis noch nicht diskutiert, sagt Dietrich. «Die Miete könnte aber allenfalls zu teuer sein.» Fest steht jedoch, dass die Verantwortlichen der Stiftung bereits nach neuen Flächen ausserhalb des Areals suchen.